

# Kita ist zu teuer für die SVP

Von Flavio Razzino

In Schmerikon wird am 27. November über die Schaffung einer Kindertagesstätte abgestimmt. 2.6 Millionen Franken würde das in den nächsten zehn Jahren kosten. Die SVP bezweifelt, dass es eine Kindertagesstätte braucht, Stefan Wäckerlin verweist auf Alternativen. Félix Brunswiler, Gemeindepräsident von Schmerikon, sieht mit der Kita hingegen Vorteile für Wenigverdienende.

**Schmerikon** Stefan Wäckerlin und die SVP in Schmerikon wehren sich, wenn ihnen vorgeworfen wird, dass sie ganz grundsätzlich gegen Kindertagesstätten seien. Es ginge vielmehr darum, dass es in Schmerikon bereits heute gute Alternativen zu klassischen Kindertagesstätten gäbe. Nämlich das Angebot des Vereins Tagesfamilien Linthgebiet. Dieser organisiere heute schon Betreuungsplätze für Kinder im Vorschulalter und werde von der Gemeinde subventioniert. «Was uns fehlt, ist eine Bedarfsanalyse», sagt Wäckerlin.

## Die zwei Optionen

Konkret plant die Gemeinde Schmerikon eine Zusammenarbeit mit dem Rapperswiler Verein Child Care Concept. Dieser will auf eigenes Risiko in Schmerikon eine Kindertagesstätte eröffnen. Dies aber nur, wenn sich die Gemeinde an den Betreuungskosten beteiligt. Dabei geht der Gemeinderat davon aus, dass das die Gemeinderechnung pro Jahr mit 260'000 Franken belastet wird. Bisher gibt es in Schmerikon keine Kindertagesstätte. Für Alleinerziehende und Familien, bei denen beide Elternteile arbeiten, gab es daher lediglich zwei Optionen: Entweder das Kind tagsüber in eine Familie des Vereins Tagesfamilie Linthgebiet geben, oder dann in die Kindertagesstätte Rosengarten nach Uznach bringen. Es stimmt darum nicht ganz, wenn in den Abstimmungsunterlagen der Gemeinde steht, dass es für Eltern von Kindern im Vorschulalter keine Betreuungsangebote gibt.

## «Das sind keine Alternativen»

Für Felix Brunswiler, Gemeindepräsident von Schmerikon, sind beide Varianten aber keine wirkli-



Stefan Wäckerlin: «Was uns fehlt, ist eine Bedarfsanalyse.»



Félix Brunswiler: «Wenn keine Kinder geschickt werden, kostet es uns nichts.»

chen Alternativen zu einer eigenen Kindertagesstätte im Ort. «Viele Eltern haben Mühe, ihre Kinder in eine Tagesfamilie zu geben», sagt der Gemeindepräsident. Der Rahmen dort sei wesentlich intimer als etwa bei einer Kindertagesstätte. Eine ähnliche Diskussion führte in

Schmerikon anfangs dieses Jahres schon dazu, dass der Gemeinderat nebst dem Angebot des Vereins Tagesfamilien Linthgebiet auch einen eigenen Mittagstisch geschaffen hat (die SeGa berichtete). Aber auch die Kindertagesstätte in Uznach sei nicht optimal für

Schmerkner Eltern. «Im Normalfall sind die Arbeitsplätze seeabwärts in Richtung Zürich. Uznach bedeutet für viele also einen Umweg», sagt Brunswiler. Anders als beim Verein Tagesfamilien Linthgebiet und der Kindertagesstätte in Uznach orientieren sich die Tarife bei der Kitälösung in Schmerikon nach dem steuerbaren Einkommen und nicht nach dem Bruttoeinkommen. «Damit werden Betreuungsplätze für Geringverdienende im Vergleich günstiger, für Gutverdienende etwas teurer», sagt Brunswiler. Die Gemeinde subventioniere damit gezielter jene, die Unterstützung auch benötigen würden. «Das scheint mir gerechter zu sein», sagt Brunswiler.

## «Kein Risiko»

Die Zweifel der SVP am Bedarf eines weiteren Betreuungsangebots für Kinder im Vorschulalter sind dem Schmerkner Gemeindepräsidenten bekannt. Brunswiler glaubt aber, dass eine Kita im Ort Schmerikon attraktiver für Neuzuzüger mache. Zudem ginge die Gemeinde kein finanzielles Risiko ein. «Wenn wiedererwarten keine Kinder in die Kita geschickt werden, hat die Gemeinde auch keine Kosten», sagt er. Wenn die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 27. November Ja zur Kitavorlage sagen, dann wird der Gemeinderat die Zusammenarbeit mit der Tagesstätte in Uznach beenden. Weiterhin werde aber die Tagesfamilien Linthgebiet subventioniert. «Auf Zusehen hin», wie Brunswiler sagt.

## Kaltbrunn arbeitet mit Tuggener Verein an einer Kita

Auch die Gemeinde Kaltbrunn plant die Einrichtung einer Kindertagesstätte. Das schreibt der Gemeinderat in einer Mitteilung in der aktuellen «Linthtsicht», dem amtlichen Publikationsorgan. Auch hier soll ein privater Verein die Kindertagesstätte betreuen. So hat der Tuggener Verein «Kita Calimero» dem Gemeinderat und der Schule in Kaltbrunn ein Konzept vorgestellt. «Sowohl der Gemeinderat als auch die Schulführung Kaltbrunn begrüssen und unterstützen die Bemühungen», schreibt der Gemeinderat. Bisher fehle ein vergleichbares Angebot in Kaltbrunn.

## Kunststoff: Petition eingereicht

**Kaltbrunn** Seit der Kaltbrunner Gemeinderat entschieden hat, die Kunststoffsammlung künftig verursachergerecht zu finanzieren, wird die Sammlung nicht mehr angeboten (die SeGa berichtete). Dies, weil die ehrenamtlichen Mitarbeitern, welche die Sammlung bislang organisiert hatten, nicht wie vom Gemeinderat gefordert, eine Gebühr erheben wollten. Stattdessen haben sie eine Petition lanciert, in dem gefordert wird, dass der Gemeinderat seinen Entscheid nochmals überdenkt. Bislang war die Kunststoffsammlung in Kaltbrunn gratis. Insgesamt haben rund 500 Personen die Petition unterschrieben. In einem persönlichen Gespräch mit dem Gemeinderat soll das Anliegen nun besprochen werden. «Bis ein Entscheid gefällt wird, wird die Kunststoffsammlung nicht mehr angeboten», schreibt der Gemeinderat.

## Neue Spitex-Chefin

**See-Gaster** Der Vorstand des Vereins Spitex Linth hat Christine Schnyder als neue Geschäftsführerin der Spitex Linth gewählt. Sie übernimmt damit die Nachfolge von Roland Berger, der seine Stelle im letzten Jahr erst übernommen hatte. Zu den Gründen seines Abgangs wollte Spitex-Präsident Peter Göldi nichts sagen.

## «Ich bin ich – je älter, je echter»

**Uznach** Am Sonntag, 20. November, findet auf dem Otmarsberg in Uznach von 9 Uhr bis 14.30 Uhr der Begegnungstag für Verwitwete und Alleinlebende statt. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst gibt die Referentin Heidi Hofer Impulse zum Thema «Ich bin ich – je älter, je echter». Diese Einladung des katholischen Frauenbundes St.Gallen-Appenzell steht allen Konfessionen und Interessierten offen. Die Anmeldung ist zu richten an die Regionalvertreterinnen Pia Eisenring, Jona, Tel. 055 212 28 87 oder Irene Riget, Schänis, Tel. 055 615 33 63.



## Heilige Bim Bam

**Gommiswald** Letzten Samstag, war die Premiere der Turnshow Gommiswald, ein gelungener Auftritt. Der Saal war mit 350 Besuchern voll besetzt. Das gut gelaunte Publikum lachte viel bei den Theaterszenen und staunte über die kreativen Turnnummern. Der ganze TV freut sich jetzt schon auf weitere Vorführungen am 18./19. November.